

m

mittwochnachmittag

an St. Katharinen

Ein evangelisches Bildungsangebot



Ein Termin für Kopf und Herz.
Für Geist und Seele.
Einmal wöchentlich.

**Nicht aufhören zu denken.
Kultur genießen.
Den Glauben lebendig halten.
Miteinander reden und singen.**

Zu unserem wöchentlichen Bildungsangebot laden wir kompetente Referierende ein, die zu Themen unterschiedlichster Art Vorträge halten. Kulturelles, Theologie, Geschichte und Unterhaltsames, auch gesellschaftlich aktuellen Fragen sind dabei. Das Angebot wird von den Braunschweiger Kirchengemeinden St. Katharinen und St. Magni verantwortet, beginnt jeden Mittwoch um 15 Uhr (ausgenommen in den Ferien und an paar einzelnen Terminen).

An festlich gedeckten Tischen gibt es die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen. Die Moderation liegt meist bei Pfarrer Werner Busch, die musikalische Gestaltung am Flügel bei Iouri Kriatchko. Der Hauptteil der Veranstaltung ist ein ca. 40 bis 50-minütiger Vortrag. Interessierte Menschen aus Braunschweig und Umgebung sind willkommen, der Eintritt ist frei.

Mit einer Spende können Sie dieses wöchentliche Angebot unterstützen. Einzelne Termine finden in Kooperation mit der EEB (Evangelische Erwachsenenbildung) und der KPF (Kirchlichen Personalförderung)

der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig statt und werden gefördert. Eine An- oder Abmeldung ist nicht erforderlich – wir haben immer einen Platz für Sie!

Das Vorbereitungs-Team:
Werner Busch und Henning Böger



Werner Busch



Henning Böger

Das Programm

Januar bis März 2024

17. Januar

Jahres-Eröffnung mit Sekt und Selters

Lyrik, Musik, Unterhaltsames

24. Januar

Traugott Hahn

**Reihe: Gedankengänge und Lebenswege –
Theologie in Biographien**

Traugott Hahn war Pfarrer und Professor der Praktischen Theologie an der Universität Dorpat. Die heute Tartu genannte zweitgrößten Stadt Estlands ist als älteste Stadt des Baltikums ein geistiges Zentrum. Nach seiner Hilfspredigerzeit wirkte Hahn ab 1902 als Universitätspfarrer und wurde 1909 Professor für Praktische Theologie. Als sich durch die Revolution 1918 die politischen Verhältnisse änderten, wurde er inhaftiert und erschossen und gehört zu jenen baltischen Märtyrern, die während der Herrschaft der Bolschewiken in Estland ihr Leben lassen mussten. Einer seiner Brüder war langjähriger Landesbischof von Sachsen (Dr. Hugo Hahn) und sein Sohn Prof. Dr. Wilhelm Hahn Kultusminister des Landes Baden-Württemberg. Der Vortrag schildert Lebensweg, Frömmigkeit und Persönlichkeit und wirft auch einen Blick auf bewegende Beziehungen zu russisch-orthodoxen Mitgefangenen.

→ **Referent: Pfr. i. R. Frank-Georg Gozdek**

31. Januar

Hinwerfen.

Beobachtungen und Gedanken über Rücktritte, Konversionen und Fluchtreflexe

Mit einer nachdenklichen Kommentierung ausgewählter Beispiele aus Politik und Kirche will dieser Vortrag zum Nachdenken über das Aufhören anregen. Rücktritte von Amtsträgerinnen und öffentlichen Persönlichkeiten werden meist „mit großem Respekt“ bedacht, selbst wenn sie als krachende Paukenschläge wirken sollen. Immer sagt eine vorzeitige Amtsniederlegung etwas über das besondere Selbstverständnis der Person, die „ihren Büttel hinwirft“ oder den Rückzug antritt. Im Bereich des Religiösen lässt sich ein eigenes Phänomen wahrnehmen, das noch wenig öffentliche Aufmerksamkeit bekommt. Zwar vollziehen sich Säkularisierung und Entkirchlichung als schleicher Prozess, der am besten in Statistiken, also im Ergebnis wahrnehmbar wird. Aber immer wieder einmal gibt es auch die entschiedene und öffentlich zelebrierte Abkehr vom Glauben, die sich von den zahlreichen wortlosen Kirchengausstritten noch einmal deutlich unterscheidet.

→ Referent: Werner Busch

7. Februar

Eine „protestierende Protestantin“ der Hitlerzeit: Elisabeth Schmitz (1893–1977)

**Reihe: Gedankengänge und Lebenswege –
Theologie in Biographien**

„Elisabeth Schmitz hätte das Zeug, eine protestantische Ikone des 20. Jahrhunderts zu werden“, behauptet Prof. Dr. Manfred Gailus und wird das als Referent für „Mittwochnachmittag an St. Katharinen“ begründen. Es wird die bis 1999 völlig unbekannte Berliner Studienrätin (bis 1943) vorgestellt. Schmitz verfasste 1935/36 mit einer anonymen Denkschrift gegen die Judenverfolgung ein aufrüttelndes Manifest gegen nationalsozialistische Willkür, Verfolgung und Gewalt. Darüber hinaus engagierte sie sich mit anderen mutigen Frauen in subversiven Vernetzungen und ging bei Hilfeleistung für Verfolgte hohe persönliche Risiken ein. „Ihre deutlichen Mahnrufe und Vorschläge blieben in der Männerkirche unerhört“, bedauert Gailus genauso wie die bis heute andauernde Anerkennungsverweigerung in Kirche und Gesellschaft.

→ Referent: Prof. Dr. Manfred Gailus

14. Februar

Auf den Spuren der armenischen Kultur in Ostanatolien

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise in den Osten der Türkei, wo sich trotz Völkermord und Vertreibung der armenischen Christen 1915 bis heute ihre kulturellen Hinterlassenschaften erhalten haben. Lassen Sie sich beeindrucken von grandiosen Landschaften, eindrucksvollen Sakralbauten und den Zeugnissen kultureller Vielfalt in diesem Teil der heutigen Türkei. Mit zahlreichen Lichtbildern erhalten Sie Einblicke

zu Land und Leuten in dieser wenig bekannten Grenzregion zu Georgien, Armenien, Syrien und dem Iran.

→ **Referent: Werner Heinemann**
Mitglied des Kirchenvorstandes St. Katharinen

21. Februar

Charles Haddon Spurgeon

**Reihe: Gedankengänge und Lebenswege –
Theologie in Biographien**

1858 berichtete das Literaturmagazin North American Review, dass heimkehrenden London-Touristen in den USA zwei Fragen gestellt wurden. „Haben Sie die Queen gesehen?“ und „Haben Sie Spurgeon gehört?“ Der Ruf des Predigers Charles Haddon Spurgeon (1834–1892) war schon in seinen jungen Jahren phänomenal und verlor auch nach seinem Tod keineswegs an Strahlkraft. Als der deutsche Theologieprofessor Helmut Thielicke (1908–1986) die Bücher von Spurgeon erstmals kennenlernte, bekannte er freimütig, dass es sich hierbei gemäß 2. Mose 3,2 um das Wunder eines Busches handle, der „zwar in Flammen stand, aber nicht verbrannte“. Arndt Schepper wohnt in Braunschweig und ist Professor für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule in Ewersbach. In seinem Vortrag bietet er eine kenntnisreiche und anschauliche Einführung zu dem wohl bekanntesten Prediger des 19. Jahrhunderts.

→ **Referent: Prof. Dr. Arndt Schnepfer**



28. Februar

„Frühling wird es wieder – Lieder und Gedichte zum 150. Todestag von Hoffmann von Fallersleben“

Kaum ein anderer deutscher Dichter hat mehr Frühlingslieder gesammelt und geschrieben als er: Hoffmann von Fallersleben (1798–1874). Eine Auswahl davon trägt Hans-W. Fechtel am 28. Februar um 15 Uhr im Gemeindesaal von St. Katharinen vor. Anlass ist die 150. Wiederkehr des Todestages von Hoffmann von Fallersleben am 19. Januar. Der Ort ist gut gewählt, war Hoffmann doch von 1814–1816 Schüler am hiesigen Katharineum, um hier u. a. Griechisch und Latein zu lernen. In dem ca. einstündigen Programm wird auch auf Hoffmanns Lebensweg als Professor, seine Rolle als verfolgter Demokrat im Vormärz und seine besondere Beziehung zu Braunschweig eingegangen.

→ Referent: Hans-W. Fechtel
Gitarre, Rezitation, Gesang

6. März

„Wer bin ich?“ – Die Theologie von Hans Joachim Iwand als Beitrag zur Suche des modernen Menschen nach sich selbst.

Reihe: Gedankengänge und Lebenswege – Theologie in Biographien

Etwa 30 km von Braunschweig entfernt auf einem kleinen Friedhof am Rande des Rittergutes Beienrode liegt der evangelische Theologe Hans Joachim Iwand (1899–1960) begraben. Nach dem zweiten

Weltkrieg setzte sich der gebürtige Schlesier kirchenpolitisch für die Aussöhnung mit den Völkern Osteuropas ein. In Beienrode gründete er das „Haus der helfenden Hände“, das anfangs der Integration von Ostflüchtlingen diente und inzwischen als modernes Senioren- und Pflegeheim betrieben wird. Als Professor für Evangelische Theologie hat Iwand nach dem zweiten Weltkrieg die „Göttinger Predigtmeditationen“ mitbegründet, eine bis heute beliebte Vorbereitungshilfe für Pastorinnen und Pastoren. Der Referent des Nachmittags ist Mitglied des Vorstandes der Hans-Iwand-Stiftung und geht der gegenwärtigen Bedeutung von dessen Theologie nach.

→ Referent: Dr. Norbert Schwarz (Celle)

13. März

Dorothee Sölle

**Reihe: Gedankengänge und Lebenswege –
Theologie in Biographien**

Sie war die bedeutendste Theologin des 20. Jahrhunderts. Sie warb für einen atheistischen Glauben, eine linke und politische Kirche und kämpfte gegen die Nato. Dabei ist die Kölner Theologin hart und einseitig gewesen. Neben vielen Fans hatte sie immer auch erbitterte Gegner. Konstantin Sacher hat in seinem viel gelobten und auch kritisierten Buch „Dorothee Sölle auf der Spur“ nach einem persönlichen Zugang zu dieser „Ikone des Protestantismus“ gesucht. Er berichtet in seinem Vortrag über das Leben und das Werk von Dorothee Sölle und fragt: Was bedeutet ihr Denken heute noch?

→ Referent: Dr. Konstantin Sacher

Näheres zur Reihe „Gedankengänge und Lebenswege – Theologie in Biographien“

Theologie ist mehr als nur Papier mit Drucker­schwärze zwischen Buchdeckeln. Zur Theologie gehören vor allem Menschen mit ihren Erfahrungen, Schicksalen und Emotionen. In einer lockeren Folge werden Ihnen Persönlichkeiten aus der Geschichte von Theologie und Kirche vorgestellt, vor allem aus dem 20. Jahrhundert. Wir werfen einen Blick auf wichtige Stationen ihrer Biographie und auf ihre Lebensumstände – ohne den Anspruch einer umfassenden Würdigung. Besondere Aufmerksamkeit bekommen die theologischen Ideen und Aktivitäten sowie der Einfluss, den diese auf Kirche und Gesellschaft ausgeübt haben.

Wir möchten Ihnen damit markante Ausschnitte aus der Theologie- und Kirchengeschichte lebendig vor Augen stellen.

Wer sich mit Gott und dem Glauben beschäftigt, reagiert dabei auch auf die große Zeitgeschichte und auf eigene Lebenserfahrungen. Aus dem zeitlichen Abstand und mit Hilfe von Ergebnissen historischer Forschung tritt heute manches klarer zutage als seinerzeit „im Eifer des Gefechts“. Nicht immer ist es möglich, affirmativ von jemandem zu lernen. Aber immer kann man an jemandem lernen nach dem Motto: „Hinterher ist man immer klüger.“



Unsere nächsten Veranstaltungen für 2024:

20. März – Gerhard Ebeling

Prof. Dr. Albrecht Beutel

10. April – Helmut Gollwitzer

Prof. Dr. Pangritz

24. April – Martin Rade

Prof. Dr. Anne C. Nagel

15. Mai – Paul Schütz

Prof. Dr. Dr. Rainer Hering

22. Mai – Dorothy Day

Dr. Monika Bauer

5. Juni – Karl Heim

Prof. Dr. Ulrich Beuttler

21. August – Rudolf Bultmann

Prof. Dr. Nils Neumann

25. September – Eine Zisterzienserin
von Heilig-Kreuz

Prof. Dr. Eva Schlotheuser

4. Dezember – Johann Daniel Falk

Dr. Johannes Demandt

11. Dezember – Winheid von Winsen

Prof. Dr. Henrike Lähnemann

mittwochnachmittag an St. Katharinen

ist das Veranstaltungsprogramm der Kirchengemeinde St. Katharinen in Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Magni.

Das Programm wird verantwortet von Pfarrer Henning Böger, Pfarrer Werner Busch und einem Team von Mitarbeitenden. Sowohl finanzielle als auch aktive Unterstützung dieses Angebotes sind willkommen.

Veranstaltungsort:

**Barrierefreies Gemeindehaus von St. Katharinen
An der Katharinenkirche 4 · 38100 Braunschweig
Haltestelle Hagenmarkt
für die Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 4.**

Dauer: 15 bis 17 Uhr.

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Katharinen
An der Katharinenkirche 4 · 38100 Braunschweig
Telefon 0531 44 66 9 · katharinen.bs.buero@lk-bs.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Magni
Hinter der Magnikirche 7 · 38100 Braunschweig
Telefon 0531 4 68 04 · magni.bs.buero@lk-bs.de



Durchführung der Veranstaltung in Kooperation mit und in pädagogischer Verantwortung der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen.

Einzelne Termine werden von der Kirchlichen Personalförderung der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig gefördert.

Aktuelles (Gottesdienste, Konzerte u. a.) aus den Kirchengemeinden St. Katharinen und St. Magni finden Sie auf den Webseiten der beiden Gemeinden:

www.magni-kirche.de

www.katharinenbraunschweig.de